

Nachruf

Prof. Dr. Martin verstorben

Am 2. November 1974 verstarb an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 72 Jahren unerwartet Genosse Prof. Dr. Walther Martin. Mit ihm verlieren wir einen Hochschullehrer, Erzieher und Literaturforscher, der zu den Aktivisten der ersten Stunde gehört hat und von der Partei der Arbeiterklasse seit dem Jahre 1945 ständig mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut wurde. Als Leiter der Vorstudienanstalt der damaligen Technischen Hochschule Dresden und danach als Direktor der dortigen Arbeiter-und-Bauern-Fakultät erwarb er sich große Verdienste beim Aufbau eines antifaschistisch-demokratischen Bildungswesens. Im Jahre 1939 wurde er an die Karl-Marx-Universität beauftragt. Beharrlich hat er als Lehrstuhlinhaber für Englische Literatur und Sprache und in seiner Eigenschaft als Direktor des Instituts für Anglistik und Amerikanistik das Ziel verfolgt, seinen Studenten und Nachwuchswissenschaftlern den Marxismus-Leninismus als wissenschaftliche Weltanschauung und ethische Grundhaltung im Sinne eines sozialistischen Humanismus zu vermitteln. Seine Vorlesungen hatten einen hohen Bildungs- und Erziehungswert und repräsentierten die Einheit von Lehre, Erziehung und Forschung. Vorbildlich hatte Genosse Prof. Dr. Martin auf Hunderte von Studenten eingewirkt, von denen heute viele sozialistische Fachleute in wissenschaftlichen, staatlichen, pädagogischen und kulturellen Institutionen unserer Republik sowie auch im Ausland tätig sind. Hervorzuheben sind seine Bemühungen um die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Eine ständige Anzahl inzwischen international ausgewiesener Wissenschaftler, die unter seiner geduldigen und fördernden Anleitung herangewachsen sind, beweist den Erfolg dieses Strebens. Als Forscher widmete Genosse Prof. Dr. Martin sich vor allem der marxistischen Interpretation der Werke des großen englischen Dramatikers William Shakespeares. Beachtenswerte Publikationen gingen aus seiner Feder hervor, die ihm weite Anerkennung verschafften. Seinen Fähigkeiten als sozialistische Leiterpersönlichkeit wurde Genosse Prof. Martin in den ihm anvertrauten Ämtern eines Prodekanats beziehungsweise Dekans der ehemaligen Philosophischen Fakultät in beispielhafter Weise gerecht. Höchst geschickt und umsichtig entwickelte er den Fakultätsrat zu einem Führungsgremium. Der Vertrauensbeweis seiner Fachkollegen äußerte sich vor allem darin, daß er allein viermal hintereinander in das hohe Amt gewählt wurde. Unser sozialistischer Staat hat die Leistungen von Genosse Prof. Dr. Martin zu würdigen gewußt und ihn mit hohen Auszeichnungen geehrt. Im Jahre 1959 wurde ihm der Vaterländische Verdienstorden in Silber verliehen. Er war Träger der Pestalozzi-Medaille in Bronze und der Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Gold. Im Jahre 1966 wurde sein langjähriges pädagogisches, politisches und wissenschaftliches Wirken durch die Verleihung des Ehrentitels „Verdienter Lehrer des Volkes“ geehrt.

Die Genossen, Kollegen und Freunde, die Genossen Prof. Dr. Walther Martin kannten, werden seiner stets in Ehren gedenken.

SED-Kreisleitung
Rektor
Wissenschaftlicher Rat
UGL
FDJ-Kreisleitung

Dr. Odermann verstorben

Am 27. Oktober 1974 verstarb Kollege Dr. Erich Odermann. Bis zum 30. Juni 1974 stand er pflichtbewußt und unermüdet im Dienste unserer wissenschaftlichen Arbeit an der Universitätsbibliothek, wo er als Kollege, Helfer und Berater hohes Ansehen genoss. Dr. Odermann, geboren am 12. Dezember 1901, war bereits seit Oktober 1928 an der Universitätsbibliothek Leipzig tätig. Von 1929-1945 am Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig beschäftigt, nahm er 1946 seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Bibliothekar erneut an der Universitätsbibliothek Leipzig auf und hatte hier hervorragenden Anteil an ihrem Wiederaufbau. Seiner humanistisch-demokratischen Gesinnung treu und seinem stets hilfsbereiten bescheidenen Wesen nach war er seinen jungen Kollegen immer ein Vorbild.

Universitätsbibliothek

Werke moderner sowjetischer Filmkunst im Gespräch



(UZ-Korr.) Werke der modernen sowjetischen Filmkunst, besonders die auf dem III. Festival der sowjetischen Filme gezeigten Streifen, standen im Mittelpunkt eines Gesprächs zwischen sowjetischen Filmkünstlern, Journalisten und Mitgliedern des Filmclubs der Messestadt, das am Dienstag vergangener Woche stattfand.

Im Kreuzfeuer gezielter Fragen, vor allem zu Handschriften profilierter sowjetischer Regisseure, stand neben dem bekannten sowjetischen Publizisten Armen Medwedew (Foto rechts), stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift „Sowjetische Filmkunst“, die junge Hauptdarstellerin aus „Romanze für Verliebte“, Jelena Korenewa (Foto). Medwedew wies im Verlauf der Diskussion auf die breite Palette der sowjetischen Kinematographie hin, die auf ihre Weise an individuellen Schicksalen Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung in der Sowjetunion widerspiegelt.



Um volle Nutzung der 6-Tage-Woche für die Lehre und das Selbststudium

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Schichtunterrichts hat sich durchgesetzt. In der Praxis zeigt es sich, daß der Schichtbetrieb als rationelles und ökonomisches Prinzip sinnvoll ist. Den Studenten stehen zusammenhängende Studienzeiten und Selbststudienzeiten zur Verfügung, und die Räume werden sinnvoll ausgelastet. Das klingt alles sehr überzeugend. Wie sieht aber die Praxis aus? Da ist die Rede von freien Studientagen und im gleichen Atemzuge davon, daß Mammittage (11-Stunden-Arbeitstag mit neun Unterrichtsstunden) entstehen, daß der Selbststudientag kein solcher mehr ist, da auch an diesem Tage Lehrveranstaltungen stattfinden müssen. Hier sehen wir auch den Widerspruch, der offensichtlich im Artikel von W. Kramer „Vorteile nutzen, Probleme klären“ zu den Erfahrungen mit dem Schichtbetrieb zutage tritt. Es scheint so, daß bei der Erarbeitung der Studienplanung einzelne Prinzipien in den Hintergrund treten. Wir haben nicht nur wiederholt um die Einhaltung des Schichtprinzips, sondern auch um die volle Nutzung der zur Verfügung stehenden 60-Stunden-Woche, sprich der 6-Tage-Woche, für die Lehre und das Selbststudium gerungen.

In diesem Zusammenhang war aber nicht die Rede von der Einführung eines von Lehrveranstaltungen freien Studientages, schon gar nicht „als Ersatz“ für etwa am Sonnabend stattfindende Lehrveranstaltungen. Im Gegenteil, es geht nach wie vor, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen, um die Ausnutzung der 6-Tage-Studienwoche. Schon der theoretische Überblick ergibt, daß bei einer 5-Tage-Woche eine minimale Verteilung der Lehrveranstaltungen sieben bis neun Stunden in der Frühschicht und Spätschicht entsteht.

Hier erhebt sich die Frage, wie das kontinuierliche Selbststudium der Studenten zu gewährleisten ist? Kann der freie Studientag pro Woche den Ausgleich für das wahrscheinlich in den Hintergrund tretende Selbststudium an den übrigen Tagen schaffen? Wie anders sieht das Ergebnis bei einer Verteilung der Lehrveranstaltungen auf alle sechs Arbeitstage der Woche aus? Nach etwa fünf bis sechs Stunden Lehrveranstaltung sollte jeder Student jeden Tag zu einem vernünftigen Selbststudium in der Lage sein. Wahlgemerkt, das sind theoretische Überlegungen, bisher ohne Berücksichtigung der zusätzlichen Verpflichtungen der Studenten, wie Praktika, FDJ-Veranstaltungen und gesellschaftliche Einsätze.

Eine andere Frage ist die Absicherung der Heimfahrtswochenenden und die Abstimmung mit der Deutschen Reichsbahn. Auch hier zeigt die Praxis, daß sich entgegen der guten Absicht mit der Staffelform der Reisezeiten auf Grund des Schichtsystems die meisten Studenten ab Freitag nachmittag zu den Zügen drängen. Es widerstrebt uns, durch zusätzliche Vereinbarungen



mit der DR das Platzangebot so zu erweitern, daß unsere erzieherische Absicht, die disziplinierte Einhaltung des Schichtrythmus, durchbrochen wird. Wir haben in diesem Sinne mit der DR verhandelt. Es wird ein erhöhtes Platzangebot zu den festgelegten Heimfahrtswochenenden erfolgen. Das bedeutet für die Frühschicht am Freitag nachmittag und Samstagabend und für die Spätschicht Freitagabend und Montagvormittag.

In diesem Zusammenhang möchten wir eine Bitte der DR an unsere Studenten übermitteln, für den Kauf der Fahrkarten nicht nur Donnerstag und Freitag, sondern auch schon frühere Wochentage zu nutzen. Weiterhin besteht die Möglichkeit von Sammelbestellungen für Seminargruppen, durch welche Wertzeiten vollständig entfallen. Wir wollen erreichen, daß die erlernten Prinzipien bewußt eingehalten werden, dann sollte es jedem nach Hause strebenden Studenten möglich sein, mit mehr als einem Schicht im Zug unterzukommen.

Wittich, Direktor Erziehung und Ausbildung

Wissenschaftliche Konferenzen an der KMU

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Ein Höhepunkt der „Tage der Wirtschaftswissenschaften 1974“ war die internationale Konferenz zu Fragen der Kostenrechnung mit einem Teilnehmerkreis von annähernd 300 Wissenschaftlern und Praktikern, darunter rund 50 Gästen aus dem Ausland. Unter dem Thema „Die

Kostenrechnung und Kalkulation als Instrument der Leitung, Planung und Kontrolle in Betrieben und Kombinat der Industrie“ diskutierten Wissenschaftler aus neun sozialistischen Staaten und Praktikern aus der DDR über aktuelle Probleme der Ökonomie.

Die Tagung war eingeordnet in ein einwöchiges Seminar der Ständigen Kommission Statistik des RGW zum Thema „Das System der Rechnungslegung und statistischen Berichterstattung der Industriebetriebe“, das zur gleichen Zeit in Leipzig stattfand.

Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaften

Eine internationale Konferenz zum Thema „Name – Geschichte – kulturelles Erbe“ veranstaltete die Sektion TAS Ende Oktober. Auf der Konferenz sprachen Wissenschaftler aus der UdSSR, der VR

Polen, der CSSR, der Ungarischen VR, aus Belgien, Schweden und der Schweiz zu aktuellen Fragen der Onomastik. Außerdem wurde über die Weiterarbeit am „Slawischen Namenatlas“ beraten. Die Rolle des

Namens in der sozialistischen Gesellschaft wurde besonders herausgearbeitet. Zur Konferenz gehörte ferner die Arbeit an Forschungsprojekten zwischen Wissenschaftler der UdSSR und der Sekt. TAS.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Ein Kolloquium über den Beitrag der Fachgruppe Sozialistische Betriebswirtschaft zur Entwicklung der sozialistischen Betriebswirtschaft wurde an der Sektion TV durchgeführt. Am Kolloquium nahmen neben den Angehörigen der Fachgruppe ihre ehemaligen Doktoranden und Diplomanden teil, die heute bedeutende Funktionen

in Landwirtschaftsbetrieben, staats- und wirtschaftsleitenden Organen oder wissenschaftlichen Einrichtungen bekleiden. In seinem Referat gab Prof. Dr. sc. Rosenkranz einen Abriss über die Entwicklung der sozialistischen Betriebswirtschaft von der Gründung der VEG und MAS und der Bildung von Neubauernhöfen aus-

gehend bis zur heutigen Gestaltung der industriemäßigen Pflanzen- und Tierproduktion. Er würdigte dabei die große Hilfe der sowjetischen Wissenschaftler und Praktiker bei der Herausbildung der Wissenschaftsdisziplin. Die Mitarbeiter der Fachgruppe stellten in Beiträgen Ergebnisse und weitere Aufgaben ihrer Forschungsstätigkeit dar.

Sektion Physik

Kürzlich fand die Hochschule der Sektion Physik unter Leitung von NPT Prof. Dr. H. Pfeifer zum Thema „Theoretisch-physikalische Methoden der Molekülphysik“

statt. Sie diente der Qualifizierung von Mitarbeitern im Rahmen der Hauptforschungsrichtung „Molekülphysik“, für die die Karl-Marx-Universität im Republikmaßstab

die Verantwortung trägt. Die Vorträge gaben u. a. einen Einblick in die wichtigsten Verfahren der Molekülrechnung und führten in die Berechnung von Gleichgewichtszuständen ein.

Sektion Biowissenschaften

Im Rahmen des postgradualen Studiums „Fachapotheker für Arzneimitteltechnologie“ gestaltete die Sektion Biowissenschaften zwei Lehrgänge für 51 Praktikanten. Die Veranstaltung befaßte sich mit ausgewählten Arbeitsmethoden für die Entwicklung, Optimierung und Bewertung von Arzneiformen. Im

kommenden Jahr sollen weitere vier Lehrgänge für künftige Fachapotheker für Arzneimitteltechnologie abgehalten werden.

Zum Thema „Zellvermittelte Immunphänomene“ wurden nahezu 30 Vorträge von in- und ausländischen Wissenschaftlern gehalten. Neben experimentellen Ergebnissen aus der Grundlagenforschung nahmen die Referate und die Diskussion zur klinischen Bedeutung der zellvermittelten Sensibilisierung einen breiten Raum ein.

Sektion Chemie

35 Chemiker aus der Industrie sowie aus wissenschaftlichen Einrichtungen nahmen am Postgradual-Kurs „Gas-Chromatographie“ teil, der von der Sektion Chemie durchgeführt worden war. In Vorlesungen, die durch den Einsatz audio-visueller Lehr- und Lernmittel effektiv gestaltet wurden,

Übungen und Praktika wurden den Teilnehmern vertiefte Kenntnisse über theoretische und praktische Aspekte sowie über die Anwendungsmöglichkeiten dieser wichtigen analytischen Methode vermittelt. Große Beachtung fanden dabei die an der Sektion Chemie im Rahmen des Forschungsprojektes

Analytik des MHF erzielten Forschungsergebnisse, die teilweise in enger Zusammenarbeit mit der Chemischen Fakultät der Moskauer Lomonossow-Universität erwirbt wurden sowie die durch Neuerfindung geschaffenen apparativen Entwicklungen.

Bereich Medizin

Das wissenschaftliche Kolloquium, das dem Andenken des ehemaligen Klinikdirektors Prof. Dr. sc. med. Rolf Emmrich gewidmet war, fand an der Medizinischen Klinik statt.

Das wissenschaftliche Programm wurde durch langjährige Mitarbeiter von Prof. Emmrich ausgestaltet. Sie berichteten über Forschungsleistungen, die unter Leitung von Prof. Emmrich erarbeitet worden

waren. Dabei standen vor allem Ergebnisse der in der Medizinischen Klinik vertretenen Spezialgebiete Kardiologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Gerontologie u. a. im Mittelpunkt.



„Ein Lärm wie bei der nächtlichen Alltags-Disko-Beschallung im Internat Nürnberger Straße!“ Zeichnung: Herat Goll

Gute Ergebnisse im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

initiativen
DSF **infor**
mationen
meinungen

UZ

10 000 Scheiben wurden im vergangenen Studienjahr im Wettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ beschossen. Die Entwicklung des Fernwettkampfes ist einmalig in der wehrsportlichen Massenarbeit der OST an der Universität. Sie war und ist ein Verdienst vieler ehrenamtlicher Funktionäre, aber auch ein Aus-

druck der Zusammenarbeit mit allen Massenorganisationen und der staatlichen Leitung. 1975, anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung von Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee, stellen wir uns das Ziel, noch mehr Angehörige der Universität für diesen Fernwettkampf zu interessieren.

Gewinner im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

- Körner, Isolde, TAS;
- Bevold, Alfred, Modellbau;
- Dr. Weiß, Biow.;
- Dr. Dr. Röttscher, Ger. Med.;
- Dr. Bannemann, ANW.;
- Karpowitsch, Georg, TAS;
- Plakinger, Karl, ZLO;
- OA Holzheim, G. Ger. Med.;
- Slex, Klaus, Modellbau;
- Bräutigam, Günter, ZLO;
- Dr. Inke, Petra, Modellbau;
- Voigt, Ulrike, Mathe;
- Otto, Lieselotte, HH;
- Rudwald, Annrose, TV;
- Gössel, Rudolf, HH;
- Killenberg, Mariene, TAS;
- Köner, Hellfried, Phil/WK;

- Senf, Lothar, Journalistik;
- Müller, Christine, TV;
- Kruger, Günter, TV;
- Hopsch, Reinhard, Mathe;
- Giesecke, Edda, Kuwi;
- Drenckmann, Martina, Biow.;
- Ritterhof, Birgit, Journalistik;
- Schröder, Christine, TAS;
- Lindig, Carola, Kuwi;
- Lorenz, Edith,
- Schwesinger, Thea, Journalistik;
- Naumann, Manfred, Chemie;
- Trebesius, Ulf, TAS;
- Ulbrich, Wolfgang, Biow.;
- Kleinfeld, Doris, TAS;
- Recht, Angelika, Journalistik;

- Starke, Bärbel, TV;
- Dr. Josef, Bärbel, HH;
- Reinhold, Eike, Mathe;
- Weidlich, Jürgen, Journalistik;
- Kothe, Marion, TAS;
- Pink, Achim, Phil/WK;
- Bährich, Brigitte, TAS;
- Hendrich, Barbara, Journalistik;
- Heinert, Renate, TV;
- Tiedke, Wolfgang, Journalistik;
- Hofmann, Gerald, Mathe;
- Heinze, Lothar, Internate;
- Söldner, Irina, Bews.;
- Casper, Annetore, TV;
- Leibich, Uwe, TAS;
- Hampel, Heidem., HH;
- Rohr, Uta, TV.

Die Sachwerte innerhalb von vier Wochen im GST-Kreisvorstand, 701, Nikolaikirchhof 4 a, dienstags von 8 bis 16 Uhr abholen!

UZ

Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortliche Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schoultsch, Helmut Rosen, Roswitha Joha (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Dr. rer. pol. Harry Gramlich, Dr. phil. Günter Kotsch, Gerhard Mathow, Dr. rer. pol. Karla Poerschke, Jochen Schiewolga, Dr. phil. Wolfgang Welles.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 10 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude.

PSF 920. Telefon: 7 19 22 15
Bankkonto: 5622-32-530 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.